

Sachbericht

**Bläserworkshops
für Posaunenchorleiter und
Bläser im Nachwuchsbereich**

Südafrika vom 31.01.2008-16.02.2008

Eingereicht von:

Winfried Jupt
Lobstädter Straße 11
D – 04279 Leipzig

Tel.: 0341 / 3026468
Mobil: 0177 / 2644446
Mail: w.jupt@web.de

Inhalt

Voraussetzungen	3
Ablauf	4
Resümee	6
Anhang	8

Voraussetzungen

An der Südafrikareise 2008 nahmen die Musiker Winfried Jupt (Trompete) und Christoph Gottwald (Tuba) teil, verstärkt durch Mitglieder des Eisenacher Posaunenchores, Matthias Balkau (Trompete) und Peter Horsche (Posaune).



Ziel der Arbeit war zum einen die Fortsetzung der bereits 2006 begonnen Bläserarbeit mit Posaunenchorleitenden Personen sowie Nachwuchsbläsern. Zum anderen sollte die Zusammenführung von schwarzen und weißen Musikern vorangetrieben werden, indem das u.a. im April stattfindende Südafrikanische Posaunenchoortreffen durch Repertoireproben vorbereitet wurde.

In der Vorbereitung wurden Probenkonzepte zusammengestellt, Stücke und Übungen vorbereitet, sowie Werkzeuge für die Reparatur von Instrumenten besorgt. Insgesamt betrug die Vorbereitungszeit vor der Reise, in Deutschland, etwa 10 x 2h.

Die Workshopeinheiten waren so konzipiert, dass alle am Anfang gemeinsam musizierten, um sich kennen zu lernen. Im Folgenden wurden die Musiker in die Register eingeteilt, so konnte auf die jeweilige Stimmproblematik gezielt eingegangen werden. In diesen Registerproben lag der Schwerpunkt auf Atemtechnik, Intonation und musikalischer Gestaltung. In den anschließenden Gesamtproben sollte nun eine deutliche Verbesserung zu hören sein.

Besonderes Augenmerk der Workshopeinheiten lag einerseits auf der individuellen Förderung der Chöre und andererseits auf der gezielten Ausbildung einzelner Musiker. Jeder Workshop wurde differenziert auf die jeweilige Situation angepasst, auch wenn die Grundkonzeption beibehalten wurde.

Das Repertoire umfasste vor allem geistliche Choräle und europäische Klassik, aber auch Elemente des Jazz.

Besonders hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit mit Martin Schütte vor Ort in Südafrika. Durch seine Ortskenntnis und sein Engagement wurde das Projekt sehr positiv und tatkräftig unterstützt.

Ablauf

Nach der Ankunft am 01.02.2008 in Pretoria reisten wir am selben Tag weiter in das etwa 150 km östlich von Pretoria gelegene Rustenburg. Im Township Thlabane begannen wir mit unserer Arbeit. Um uns kennen zu lernen, haben wir zunächst mit allen Bläsern gemeinsam gearbeitet. Die Gruppenstärke umfaßte etwa 65 Teilnehmer.

Am 02.02. setzten wir unseren Workshop in Thlabane fort. Nun haben wir die Bläser in ihre Stimmgruppen aufgeteilt und so in mehreren kleineren Gruppen gearbeitet. Jetzt war es möglich, sowohl auf verschiedene methodische Probleme eingehen zu können, als auch effektiver am Programm für das im April landesweit stattfindende Posaunenfest arbeiteten zu können.

An dieser Stelle sei zu bemerken, dass sich die Zahl der an diesem Fest teilnehmenden Schwarzen Chöre seit unserer letzten Arbeitsphase fast verdreifacht hat. Des Weiteren haben wir einige Elemente des Jazz gearbeitet, die für die Interpretation und Improvisation der verschiedenen afrikanischen Traditional's notwendig sind.



Am 03.02. endete diese Arbeitsphase mit einem 3,5 stündigen ergreifenden Bläsergottesdienst. Danach fuhren wir zurück nach Pretoria.

Am 04.02. fuhren wir in das etwa 600 km entfernte Kwazulu Natal, wo wir während der Durchfahrt durch die Drakensberge schöne Eindrücke von Südafrika genießen konnten. Am Abend bereiteten wir gemeinsam mit den dortigen Chorleitern die nächsten Arbeitsphasen Tag vor.

Unseren ersten Workshop hatten wir am 05.02. mit den Schülern der deutschen Schule in Hermannsburg, wo wir mit etwa 18 Schülern arbeiteten. Der Schwerpunkt liegt auf Grundlagenarbeit und Atemtechnik.

Am Abend desselben Tages hatten wir unseren zweiten Workshop mit dem Erwachsenenchor des Ortes. Dieser Chor besteht aus etwa 20 Mitgliedern. Neben der Arbeit mit dem ganzen Chor wurden hier verstärkt Fragen zur Nachwuchsförderung behandelt, da Mitglieder dieses Chores zugleich den Schülerchor leiten.

Nachdem am Vormittag des 06.02. Freizeit für alle war, hatten wir am Abend einen Workshop mit dem Posaunenchor von New Hanover, einem weißen Chor mit etwa 25 Mitgliedern.

Am 07.02. fuhren wir zunächst weiter nach Pietermaritzburg, wo wir das Lutherzentrum der Universität besuchten. Nach einem kleinen Konzert in der Kirche des theologischen Institutes, trafen wir einen Verantwortlichen des Musikzweiges. Wir diskutierten die durchweg positiven Erfahrungen während unserer Workshops. Anschließend Rückfahrt nach Pretoria.

Der Vormittag des 08.02. hatte als Schwerpunkt die Vorbereitung des folgenden Workshops in Lobethal, in einem Gemeindezentrum in der Nähe von Jane Furse. Dieses Township befindet sich in der Nähe der Stadt Polokwane, etwa 380 km nördlich von Pretoria. Die sehr schlechten Straßenverhältnisse in dieser Region haben dazu geführt, dass wir uns 2 Reifen kaputt gefahren haben. Dennoch sind wir am Abend angekommen und hatten die erste gemeinsame Probe.

Am 09.02. arbeiteten wir mit 5 verschiedenen Chören, die zusammen über 90 Bläser stellten. Auch hier arbeiteten wir abwechselnd in den jeweiligen Stimmgruppen und mit den gesamten Chören. Schwerpunkte waren auch hier Atemtechnik, Intonation und auch Harmonielehre.

Am Abend luden wir zu einer Session ein, die regen Zulauf fand und bis spät in die Nacht dauerte.

Dieser Workshop endete am 10.02. mit einem 4-stündigen Gottesdienst und vielen positiven Emotionen. Dann fuhren wir zurück nach Pretoria.

Um Zeit zu sparen, entschieden wir uns zu unserer nächsten Arbeitsphase am 11.02. nach Kapstadt zu fliegen, anstatt mit dem Auto zu fahren. Leider hatten uns dort unsere Gastfamilien kurzfristig aus persönlichen Gründen abgesagt. So haben wir kurzfristig eine Ferienwohnung in Strand gemietet.

Am 12.02. besuchten wir die University of Cape Town in Stellenbosch. Hier trafen wir uns mit der Leiterin der Abteilung „Blechbläser“ Pamela Kierman. Nach einem ersten Erfahrungsaustausch stellte sie uns die Brassband der SA Army vor,

in der ihre Studenten spielen. Diese Band ist an die University gekoppelt und ermöglicht so ambitionierten Bläsern eine professionelle Ausbildung.
Wir verabreden ein Treffen mit dem Orchester für den 14.02..

Der 13.02. ist der erste und einzige freie Tag der Reise, der zu unserer eigenen Verfügung steht.

Am 14.02. findet das vereinbarte Treffen mit den Musikern der Stellenbosch University statt. Wir erfuhren, dass viele der Studenten Bläserchöre der „Moravian Church“ im Umland von Kapstadt leiten. Weiterhin wurde aus Gesprächen mit Pamela Kiermann deutlich, dass die



Chorleiter hier ähnliche Probleme mit der Chorleitung haben, wie die im Norden des Landes. Sie sollen Bläserchöre aufbauen und betreuen. Dazu benötigen sie die entsprechende Spieltechnik und das Know-how für die Literaturosauswahl und die Anleitung. Da für die Fusion zwischen europäischer Klassik und afrikanischer traditioneller Musik der europäische Part fehlt, gibt es seitens der Universität großes Interesse an einer Zusammenarbeit mit professionellen Bläsern aus Europa. Spontan werden Christoph Gottwald und Winfried Jupt gebeten jeweils 45 Minuten zu lehren. Im Ergebnis wurde dieser Unterricht als Lehrprobe gehandelt und wir erhielten ein Angebot über eine Zusammenarbeit mit der Universität.

Resümee

Auf der 14 Tage-Reise durch Südafrika hielten wir insgesamt 11 Workshops mit 10 Chören sowie dem Universitätsensemble. Hierbei trafen wir auf schwarze, farbige und weiße Bläser, die mit großer Begeisterung mit uns musizierten.

Sehr erfreulich ist die Feststellung, dass sich die Bläserarbeit seit dem letzten Arbeitsbesuch 2006 sowohl qualitativ als auch quantitativ äußerst positiv entwickelt hat. Die Begegnungsplattform Musik wird immer größer. So hat sich vielerorts eine Eigendynamik eingestellt, die sich einerseits an den vielen zur Bläserproblematik gestellten Fragen abzeichnete und andererseits an der großen Zahl der sich neu gebildeten Bläserchöre.

Die Republik Südafrika befindet sich deutlich spürbar in einem nicht mehr aufzuhaltenden Prozess des Zusammenwachsens. Das südafrikanische

Bläsertreffen im April 2008 ist ein wichtiger Schritt, der deutlich macht, dass Musik verbindet und Grenzen überschreiten kann.

Für dieses Jahr sprechen die großen Teilnehmerzahlen sowie das uns entgegen gebrachte starke Interesse dafür, dass wir einen wichtigen Beitrag zu einer großen Entwicklung geleistet haben. Dies bestätigen nicht nur unsere individuellen Eindrücke, sondern auch der Wunsch vieler beteiligten Südafrikaner nach einer Weiterführung unserer Arbeit. Auch wir sind daran sehr interessiert.

Winfried Jupt

Anhang



Atemtraining



Die Tubisten

Die Musiker



Winfried Jupt



Christoph Gottwald



Peter Horsche



Matthias Balkau